

SOC INFO

Swiss Open Canoe www.soc.ch



02/2009

In dieser Ausgabe:

Editorial

Aiguuq! .. oder der Weg zum Bau eines Canvas Kanadiers

Eskimo-Reussfahrt

Winterweekend am Vorderrhein

Tgau Gianni

Die Geschichte von der Maus und dem Wandern mit dem Kanu

Der Schweizerische Kanuverband im Einsatz für den Kanusport

Ausschreibungen

Eskimo-Reussfahrt 11. Januar 2009



KANU



SHOP

www.siestaoppi.ch

Ausbildung zum Kanuguide

Lehrgänge zum national anerkannten Kanuguide

Kurs Guide 1 (Flachwasser):

Weekendkurs: 6.-7. Juni / 20.-21. Juni / 4. Juli

Kurs Guide 2 (Fließwasser):

Weekendkurs: 6.-7. Juni / 20.-21. Juni / 4.-5. Juli

Kursorte: Region Bern

Kosten: auf Anfrage

Aktuell im Kanushop

Mehr als 150 Kanadier (Fest-/Faltboote) am Lager

Bootstest auf Anmeldung:

4. Juni / 2. Juli / 6. August / 3. September, ab 19h

Aventura Patagonia

Geführte Kanutouren in Chile

Nächste Tour: 16. Januar bis 14. Februar 2010

Infoabende: 18. Mai / 15. Juni 2008

Jeweils um 20 Uhr im Kanushop, um Voranmeldung wird gebeten

Siesta Oppi Kanu Shop, Sensebrücke 13a

CH-3176 Neuenegg Tel. 031 741 91 92

www.siestaoppi.ch



Liebe Paddelkameradinnen Liebe Paddelkameraden

Die Vögel zwitschern es schon seit längerem von den Dächern: der Frühling ist da! Mit der steigenden Lichtintensität fühlen auch wir Menschen uns besser, vielleicht sogar euphorisch. Auch der Wunsch nach einem Partner soll bei vielen im Frühling stärker sein, verursacht durch eine vermehrte Hormonausschüttung. Dies ist wissenschaftlich allerdings nicht bewiesen. Vermutlich spielen die optischen Reize durch leichtere Kleidung die grössere Rolle...

Andere kämpfen gegen die Frühjahrsmüdigkeit an. Hier gibt es einige Tipps, wie man damit umgehen kann:

Essen soll man viel Obst und Gemüse, Hülsenfrüchte, Vollkornbrot und leicht Verdauliches. Man sollte mehrere kleine Mahlzeiten zu sich nehmen, da grosse Mahlzeiten den Körper zusätzlich träge machen.

Ausserdem sollte man den Tagesrhythmus nach der Sonne richten: früh aufstehen und früh zu Bett gehen ist das Stichwort. Um den Kreislauf in Schwung zu bringen, helfen morgendliche Gymnastikübungen und Wechsel-duschen. Und regelmässige Spaziergänge im Freien und Sport helfen ebenfalls gegen die Mattigkeit.

Ich weiss natürlich nicht, wer von den SOCLern alles Frühaufsteher sind (bei mir klappt das früh auf und früh zu Bett nicht wirklich) und wer sich die Tortur einer kalten Dusche am Morgen antut, eins weiss ich aber sicher: Wir halten unseren Kreislauf mit Paddeln in Schwung. Traditionsgemäss haben wir den Frühling mit der Doubs-Fahrt eingeläutet. Wir lassen uns aber auch von Schnee und Kälte nicht abschrecken, wie die Bilder von der Eskimofahrt und dem Winterweekend am Vorderrhein zeigen.

Ein gesunder Körper bedeutet auch einen gesunden Geist. Hans Bieri hat sich schon von klein auf mit den verschiedenen Kandier-Bauweisen beschäftigt. Jetzt hat er sich seinen Gerrish gebaut. Wie es dazu kam und was es alles dafür braucht schildert er in einem spannenden Bericht.

Mit dem SKV haben wir einen starken Verband, der sich dafür einsetzt, dass wir auch in Zukunft unsere Boote auf den Flüssen und Seen der Schweiz fahren können. Mit der SKV-Mitgliedschaft können wir mithelfen, dass unsere Interessen gewahrt werden.

Ich wünsche euch viel Spass beim Lesen!

Eure Fränzi

Aiguuq! Look here!

...oder der Weg zum Bau eines Canvas Kanadiers

Hans Bieri

Die Geschichte beginnt in meiner Jugendzeit:

Mein Vater, durch und durch Handwerker, baute in der Tenne nebenan einen 6 Meter langen Fischerweidling. Ich war 6 oder 7 Jahre alt, erinnere mich an das Biegen und Formen der Laden mit heissem Wasser, dem Formen und Einsetzen der Rungen (Spanten), das „Nähen“ der Fugen mit Teerschnur und Agraffen, das Leinölen des fertigen Weidlings. Ich war Zuschauer und habe es nicht vergessen. Das war etwa 1935-1936.

Später, da war ich etwa 14-15jährig, kaufte der Vater einen 9m-Weidling, um mich in die Zunft und Kunst der Wasserfahrer einzufuchsen.

Im Militär, bei den Pontonieren, wurde uns Wasserfahrern in sportlicher Hinsicht ein Dämpfer verpasst. Die Freude am Wasser blieb erhalten, aber eher Richtung Individualist mit Faltboot.

1955 endlich gelang mir auf Umwegen die Anschaffung eines Holz-Canvas-Kanadiers, 15 Fuss, aus der Manufaktur H. Lawrence, Decize (Nièvre) Loire, Typ Old River, mit den Eigenschaften: leicht, gut zu Fahren, schöne geschwungene Linien, elegant.

So beginnt meine individuelle Laufbahn als stolzer Kanadierbesitzer. Als Witz verstehe ich heute die Ablehnung meiner ersuchten Mitgliedschaft im Faltbootclub Luzern mit der Begründung, dass sie keine starren Boote im Club dulden.

Die 60er Jahre waren die Zeit der Fiberglas-Polyester-Bauweise. Auch die Kanadier hatten sich durchgesetzt. So baute ich unter den Fittichen der legendären Dietiker Kanuten

Werner Zimmermann und Röbi Inhelder die Formen Dussuet-, Roth-, Spahr-Zweierkanadier und Inhelder-Einer. Die Boote wurden strapaziert und hie und da geflickt, waren auf Schweizer Bächen unterwegs, sogar bei Regenwetter auf der Reppisch, nicht nur zum Philosophieren und Würste braten.

Die 90er Jahre waren wieder dominiert durch neue Techniken des Bootsbaus und der Fahrweise, Old Town, Chestnut und andere, Oltonar war jetzt am Zuge.

Meine berufliche Laufbahn ging 1994 zu Ende, ich verschenkte meine Polyester Boote und schenkte mir dafür einen Old Town Pfadfinder, fand Anschluss an den SOC und neue Betätigungen.

Fasziniert haben mich aber nach wie vor, die handwerklich gebauten Boote nach alter Väter Sitte und vieltausend-jähriger Kultur in Form, Eleganz und Funktion. Die Erschliessung Nordamerikas geschah ja hauptsächlich mit Hilfe der Birkenrindenboote, der Schneeschuhe und der Schlitten.

Im Umfeld unserer Kanufahrer gibt es eine ganze Anzahl von Leuten, die meist vorzügliche Handwerker und Erforscher dieser Kultur sind. So traf ich auf einer Winterfahrt Paul Luginbühl, Martin Lacher und Walter Frei beim Paddeln und später zum Gespräch über Holz-Canvas-Boote oder Kajaks mit natürlichen Baustoffen.

Kurzum: Paul Luginbühl von den Berner Mittwoch-Paddlern schenkte mir eine Film-CD über einen Bootsbauskurs von André Riessler mit seinen verschiedenen Formen traditioneller nordamerikanischer Bootstypen und ich

entschloss mich, einen Baukurs zu belegen, um einen der Bootstypen zu bauen.



Mecklenburg-Vorpommern liegt nun nicht gerade in Reichweite, aber die Formen und das „Gewusst wie“ sind nun eben zwischen Potsdam und der Ostsee, genauer in der grossen Scheune des alten Gutshofes Rothen, aus der alten, lange zurückliegenden Kaiserzeit. Nach all den Kriegen und Katastrophen der letzten 100 Jahre ist eine Künstler- und Handwerker-Gemeinschaft eingezogen. Eine Fördervereinigung sorgt für Aktivierung und Mittelbeschaffung sowie für die Renovation. So ist auch André Riessler aus Potsdam dabei, ein bekannter Kanubauer, mit seinen nach Originalplänen aus Nordamerika gebauten Formen: Prospektor 16 Fuss, Gerrish 15 Fuss, Havel 16 Fuss und Twister 14 Fuss. Für meine Bedürfnisse schien mir der Gerrish am besten geeignet. Also Ferien auf den Kurstermin ausrichten, anmelden und Unterkunft belegen sowie packen, was zu packen ist.

Die Fahrt nach Nord-Deutschland führte über Nürnberg-Potsdam-Rothen zum Camping Kukuk. Kukuk ist ein kleines Dorf am See mit slawischer Geschichte und Ursprung mitten in der Mecklenburgischen Seenplatte: 960 km Fahrkilometer in 2 Tagen.

Der Kurs mit zwei Arbeitswochen verlief in Minimalbesetzung: 2 Teilnehmer und der Kursleiter und Lehrmeister André Riessler. Zu dritt bauten wir in 10 Tagen und je ca. 100 Arbeitsstunden einen Havel 16 Fuss und meinen Gerrish 15 Fuss-Kanadier, nach der zur Tradition gewordenen Bauweise und Material wie vor 150 Jahren und zum Transport fertig.

Es waren für mein Boot 46 Spanten zu dämpfen, zu biegen, zu formen und zu fixieren, Beplankung zu nageln und jeden Nagel, ca. 2000, einzeln zu vernieten. Spannend gestaltete sich das Bespannen des fertigen Bootskörpers mit 400g/m² Baumwoll-Canvas anstelle der historischen Birkenrinde sowie das Füllen der Bespannung. Hundert Details würden ein Buch mit 300 Seiten Text und Fotos sowie Zeichnungen füllen, wie das Buch „Building the Main Guide Canoe“ von Jerry Stelmok (ISBN 1-58574-590-1).

Der Bau der Boote war völlig faszinierend und gab mir das Gefühl, eine saubere und schöne Arbeit zu leisten. So, wie ich als kleiner Bub meinem Vater zugeschaut habe, wie man Weidlinge baut, mit Boot und Fahrgeschirr umgeht, habe ich in meinem achtzigsten Lebensjahr es noch einmal versucht und es ist mir gelungen.

Mein Wunsch ist es nun, meinen

◁ΔJ9b! aiguuq! Look here!

auf verschiedene Gewässer zu führen und die Freude am Kanufahren in seiner ursprünglichen Form zu geniessen.



Kontakt : André Riessler, kontakt@holzstoff.com, www.holzstoff.com

Literatur:

- Building the Maine Guide Canoe. Jerry Stelmok, ISBN 1-58574-590-1
- The Wood and Canvas Canoe. Jerry Stelmok and Rottin Thurlow, ISBN 0-88448-046-1

Eskimo-Reussfahrt

11. Januar 2009

Werner Zöbeli



Verschneupft und hustend fuhr ich zum Pontonierplatz in Bremgarten. Eigentlich wollte ich nur ein gutes neues Jahr wünschen und dann wieder heimfahren. Doch dann begann ich doch zu fotografieren.

Es war bitter kalt. Dem entsprechend erschienen auch nur etwas über 40 Teilnehmer, die meisten mit dem offenen Kanadier. Der heisse Punsch beim Start sorgte wenigstens für etwas Wärme.





Beim Mittagshalt war die zweite Gelegenheit zum Aufwärmen. Wie immer sorgten Suppe und heiße Getränke für gute Stimmung. Hier erfuhr ich auch, dass bereits bei der ersten Linkskurve nach dem Honeggerwehr unfreiwillig geschwommen wurde. Brrr!

Nach der Landung konnten sich alle im Restaurant Schöneck aufwärmen und noch etwas über vergangene und kommende Kanuabenteuer plaudern. Ich möchte, sicher auch im Namen aller Teilnehmer, den Organisatoren herzlich danken.



Winterweekend am Vorderrhein, für alle die mal wissen wollen, wie das mit dem Treideln so geht

21./22.Februar 2009

Michael Kunze, Fotos Michael Kunze, Fränzi Pokorny, Jürg Stapfer

Für das Winterweekend hatte sich Fränzi drei Touralternativen ausgedacht:

*Variante 1: Für die harten Kerle:
Troideln von Reichenau bis zum Rabiusa-Delta.*

Variante 2: Mehr Fluss: Mit der RhB nach Versam, Gepäck ausladen, mit dem nächsten Zug eine Station weiter, paddeln ab Valendas.

*Variante 3: Mehr Camplife: Paddeln ab Versam zum Rabiusa-Delta. Gemütlicher Nachmittag rund ums Feuer, apéro-
len, ...*

Ich hab's im Internet gelesen und dachte mir: Vorderrhein im Sommer war schon toll, Vorderrhein im Winter ist sicher auch spannend.

Troideln? Na ja, ich werde Bahn fahren evtl. bis Valendas und dann genüsslich paddeln. Aber meistens kommt's ja anders als man denkt und ich hab's letztlich auch nicht bereut.

Auf meine Anmeldung hin habe ich die Antwort erhalten, ich soll nach den dicksten Socken suchen und möglichst hohe Stiefel einpacken. Es wird getroidelt, nichts ist's mit der Rhätischen Bahn.

So bin ich dann entsprechend präpariert am Samstagmorgen nach Reichenau gefahren. Ich war zeitig am Treffpunkt, Fuss- und eine Schleifspur führten schon zum Bach.

Ueli und Michael waren schon am frühen Morgen aufgebrochen. Zur verabredeten Zeit trafen dann Jürg, Fränzi und Walter ein. Fix wurde das Gepäck in den Booten verstaut.

Markus kam noch kurz vor Start, um den Aufbruch zu dokumentieren. Er wollte danach sein neues Boot in Reichenau abholen und uns am Camp treffen.

So ging's dann runter zum Bach, hinten und vorne am Boot die Troidelleine befestigt und dann los. Zuerst war's mehr ein Hinterherziehen als wirklich troideln.

Jürg hatte wohl schon etwas mehr Übung und war ruck-zuck verschwunden. Fränzi, Walter und ich hatten zunächst etwas mehr Mühe, zumal das Ufer im ersten Stück teilweise nur schwer begehbar war. Wir krabbelten halt mehr oder weniger so rum und keuchten wie die Rösser. Nach und nach ging es dann aber immer besser.

Ich hatte mir zwei Leinen à 12m gerichtet, eigentlich eine gute Länge. Man muss sich nur trauen, die Länge auch zu nutzen, das Boot entsprechend weit draussen im Bach zu troideln und den richtigen Winkel zwischen Boot und Strömung finden. Dann klappt es! Dann lässt es sich auch recht bequem etwas höher am Ufer laufen. An den Schwallstellen heißt es dann Obacht geben und die Leinen wieder kürzer nehmen. Das Boot lässt sich prima auf den Wellen surfen und noch besser versenken! Ums Haar wäre es geschehen.



Spannend waren auch immer wieder die Seilföhren zum Wechsel hin zur Innenkurve. Leicht sind dabei mühsam gewonnene Meter flussauf wieder verspielt.

Kurz unterhalb vom Bahnhof Trin haben wir dann zu dritt eine kurze Mittagsrast gemacht. 3,5 Std. für die halbe Strecke. Jürg war uns schon weit voraus. Treideln flussauf ist aber auch nichts, was in einer geschlossenen Gruppe geht. Da muss jeder sein Tempo finden und gehen. Mit etwas besserer Technik

war die zweite Hälfte nicht mehr ganz so fordernd.

So blieb dann auch etwas Raum für Natur, die imposante Landschaft, ein Wanderer am Bahndamm, ein Winken vom Zug aus, wahrzunehmen. So konnte ich dann auch irgendwann ein Tipi und Rauch am Eingang zur Rabiusaschlucht ausmachen. Wurde auch Zeit, langsam aber sicher ließ die Kraft dann doch nach.





Kaum angekommen hat Schulterklopfen und ein Becher Tee mich aber schnell wieder aufgerichtet. Ein richtiges Camp war bereits angelegt. Neben Markus waren noch Tom & Tanja von Versam aus aufgebrochen, Ueli, Michael und Jürg waren ja schon länger im Ziel. So stand sogar schon ein Topf Suppe auf dem Feuer. Ich brauchte nur schnell mein kleines Zelt aufzuschlagen und die Kleider zu wechseln. Ich war pitschnass, von unten Wasser, das sich in der Kleidung nach oben zog, von oben verschwitzt. Zwischenzeitlich waren Fränzi und Werner auch angekommen, damit waren wir dann komplett. Nach und nach gesellten wir uns ums Feuer, der erste Hunger wurde mit Toms Suppe gestillt. Danach wurden Oliven, Käse, eingelegte Tomaten und

Rotwein gereicht. Später wurde dann unter Fränzis Regie ein leckeres Chilli gekocht. Nach dem anstrengenden Tag blieb davon auch kein Rest im Topf. Ein Schluck von Jürgs mitgebrachten Schätzen gab dem Mahl den letzten Schliff. Nur der Kaffee zum Schluss liess etwas auf sich warten. Dem Feuer fehlte der rechte Zug, und wenn es dann noch mit dem Kaffeewasser gelöscht wird.... Da will man dann helfen, was auch gelang. Doch beim SOC heisst es aufpassen, sonst wird der hilfsbereite GOC'ler sofort als „Feueranfacher“ verklavt. „Initiationsriten“ nennen Sie das. Bericht schreiben gehöre übrigens auch dazu. ;-) Der Abend war jedenfalls lustig, und so war es dann auch weit nach Mitternacht als wir nach und nach in die warmen Schlafsäcke krochen.

Der nächste Morgen dann ganz winterlich: Mit dicken Flocken hatte es einige Zentimeter Neuschnee gegeben. Ich war zeitig wach und hab den stillen Wintermorgen genossen. Später habe ich mich dann bei Werner und Markus im Tipi eingekuschelt. Es gab ein ausgedehntes und kräftiges Frühstück, ich hatte noch Eier und Speck, Markus die Röstli.



Es war dann auch schon fast Nachmittag als wir die Zelte abbrechen und uns auf den Weg zurück nach Reichenau machten. Flussabwärts waren die wenigen Kilometer schnell zurück gelegt, fast etwas zu schnell.

Die eindruckliche Landschaft der Rheinschlucht, diesmal verschneit, ist immer wieder ein Erlebnis. Das Spiel mit dem Wasser und der Strömung verliert sicher auch nie seinen Reiz.



Tom, Tanja, Markus, Walter, der Berichtsvfasser, Jürg, Ueli, Michael (von links)

So erreichten wir dann nach ca. einer Stunde Fahrt unseren Ausgangspunkt in Reichenau. Bei einem Kaffee in Bonaduz endete dann auch unser Winterweekend.

Danke an Fränzi und all die anderen für die Tour und die freundliche Aufnahme. Es war eine tolle Erfahrung, den Vorderrhein mal flussauf, sozusagen „by fair means“, zu erleben.

Flaschenpost

Kurz vor Trin haben wir eine Flaschenpost von Gianni aus der Kinderkrippe Mäuseburg in Ilanz herausgefischt. Natürlich haben wir ihm eine Antwort geschickt. Hier ist sie:

Tgau Gianni

Am Samstag und Sonntag, 21. und 22. Februar sind wir mit den Kanus auf dem Vorderrhein gefahren. Wir haben im Zelt geschlafen und es war fast nicht kalt.



Am Sonntag haben wir dann deine Flaschenpost herausgefischt, in der Nähe vom Bahnhof Trin.

Fährst du viel mit dem Zug?

Dann schau doch das nächste Mal aus dem Fenster, ob du Boote siehst.

Wenn sie so aussehen,



dann sind es Kajaks.

Und wenn sie so aussehen, wie unsere, dann sind es Kanadier. Siehst du, dass die Paddel anders sind?



Liebe Grüsse von uns allen



Und wenn du uns auf dem Fluss siehst, dann rufe ganz laut und winke. Wir freuen uns sehr darüber und winken dir bestimmt zurück!

Die Geschichte von der Maus und vom Wandern mit dem Kanu

Liliane Keller, Fotos Mirjam Müller

Samstag, 28. März 2009

Guten Morgen Kanu, dein Winterschlaf ist vorbei, du darfst wieder aufs Wasser. Wir packen unsere Siebensachen und los geht's in den Jura an den Doubs. Der Himmel verspricht zwar nicht allzuschönes Wetter, aber wir sind des langen Winters überdrüssig. Um 16 Uhr haben wir an der Trainingsstrecke der Kanuten und Kajaker oberhalb Goumois abgemacht. Nach dem Begutachten des Wasserstandes und der Einbootstelle machen wir unsere Kanus für den morgigen Tag startklar. Oben in Saignelégier beziehen wir unser Hotel und nach einem opulenten Nachtessen und dem Vorstellen unserer Uhren um eine Stunde begeben wir uns zum Schlafen.

Sonntag 29. März 2009

Tagwache, zwar noch fast in der Nacht, anziehen der entsprechenden Kanukleider und dann der grosse Schreck: Im Schuh von Harald liegt eine tote Maus! Die muss im letzten Herbst nach der Teilnahme am Adige-Kanumarathon, zusammen mit den gekauften Kiwis, in die Schweiz importiert worden sein. Da die Kiwis noch zu hart waren, frass sich die Maus offensichtlich durch den Plastiksack. Wir erinnern uns, dass unter dem Sack mit den Kiwis kleine Plastikschnipsel lagen. Bauchweh oder nichts zu beissen, wir wissen es nicht. Die Maus legte sich in den Kanuschuh, um zu sterben.



Nach dem Morgenessen mit Zopf und warmen Gipfeli werden die Autos verstellt. Bald sind wir in den Booten und werden von der Strömung des Hochwassers mitgenommen. Die Wellen sind hoch und Wasser ergiesst sich in unser Boot. Es wird geschöpft und gepaddelt. Auf ruhigerem Wasser erfreuen wir uns an den blühenden Schnee- und Märzenglöcklein.

Für eine Viertelstunde zeigt sich die Sonne und die Vögel singen ihr schönstes Frühlingslied. Beim Wehr stellt sich die Frage, ob umtragen oder hinunterfahren. Von den sechs Booten stürzen sich vier in die Wellen und kommen unbeschadet unten an. Nach flotter Fahrt suchen wir uns oberhalb Soubey eine Rastmöglichkeit und finden sie in Form eines Tisches mit Bänken, gerade richtig für unsere Gruppe.



Jetzt kommt das schwierige Teilstück. Wir entschliessen uns, auf dieser Strecke zu wägeln. Zu viert mit zwei Booten sind wir bergab und bergauf unterwegs. Wir treffen auf ein Gehege mit zwei Eseln. Die fragen sich sicher, wer hier der Esel sei. Unten sprudelt das Wasser und wir sind froh, nicht dort zu sein. Wir treffen auf unsere Kollegen, die ihre Boote auch ein Stück auf dem Landweg transportieren. Beim Haus, wo man gemäss dem Rat unserer Kollegen hätte hinuntersteigen können, ist ein fester Zaun und ein zu hohes Tor, um darüberzusteigen.

Um die fünf Kilometer sind es bis zum Schluss etwa. Jemand meinte, wir hätten eine Radiowanderung gemacht. Und dann sassen wir endlich wieder im Boot. Das letzte Stück war wieder herrlich. Und schon kommt unser Ziel, St. Ursanne, näher. Wir haben diesmal nicht unbeabsichtigt gebadet und sind froh darüber. Nächstes Mal ist dann das Wasser wieder wärmer und ich mache gerne einen Taucher.

Dank an unsern Tourenleiter Philippe Blättler!



Der Schweizerische Kanu-Verband im Einsatz für den Kanusport

Die Erhaltung der Befahrbarkeit von Flüssen ist für den schweizerischen Kanu-Verband (SKV) ständig ein Thema, manchmal mehr, manchmal weniger. Die nächsten Jahre werden voraussichtlich intensiver, nach eher ruhigeren Jahren. Erste Erfolge wurden jedoch bereits erreicht und auch sonst bewegt sich einiges im SKV.

Mit jedem Wehr, jedem Fahrverbot auf Gewässern und jeder Einschränkung der Befahrbarkeit von Flüssen wird ein Stück unserer schönen Fluss- oder Seelandschaft für Kanusportler eingeschränkt. Oft gehören nicht nur die Kanufahrer zu den Verlierern, sondern auch die Natur.

Der SKV setzt sich deshalb für die Interessen der Kanusportler ein. Gerade im Zuge des befürchteten Booms von Kleinwasserkraftwerken ist der SKV gefordert.

Um frühzeitig bei solchen Projekten mitreden zu können und die Interessen der Kanufahrer zu vertreten, arbeitet der SKV mit dem WWF zusammen. Dieser lancierte das Projekt „Riverwatch“, welches das Ziel hat, Informationen über geplante Wasserkraftwerkprojekte zentral zu sammeln. Denn solche Projekte werden normalerweise vor Umweltschutzorganisationen und ähnlichen Interessengemeinschaften geheim gehalten.

Der WWF ruft auf, Informationen dazu per Meldeformular weiterzuleiten. Informationen und Meldeformular sind unter www.wwf.ch/riverwatch veröffentlicht. Der SKV hilft bei diesem Projekt mit und im Gegenzug meldet der WWF dem SKV alle Projekte, von für uns interessanten Flussabschnitten. So kann die SKV-Gewässerkommission in einer frühen Phase mit den zuständigen Vertretern Kontakt aufnehmen.

Einen Erfolg bei der Erhaltung der Befahrbarkeit erreichte der SKV zusammen mit dem Kanuclub Chur. Die Ardez-Schlucht, welche bei Kanufahrern sehr beliebt ist, wurde kurzerhand mit einem Fahrverbot versehen. Nach der Intervention von Club und Verband wurde dieses Verbot wieder entfernt.

Unterstützung leistete der SKV ebenfalls dem Drachenbootclub Greifensee. Dem Club wurde es untersagt, auf dem Greifensee mit dem Drachenboot zu paddeln. Inzwischen erreichte man, dass der Club, immerhin vorübergehend, wieder auf dem See trainieren darf. Der SKV wird aber sicherlich weitere Unterstützung bieten, falls notwendig. Ebenfalls hilft der SKV bei der Erhaltung von Campingplätzen und ähnlichen Anliegen. Gleichzeitig schafft man auch Kapazitäten und sucht Verstärkung für die bevorstehende Lawine von neuen Kleinwasserkraftwerken.

Soviel zum Gewässerschutz. Aber der SKV ist auch in anderen Bereichen wieder vermehrt aktiv. Der SKV intensiviert die Kommunikation zu den Mitgliedern und seinen Partnern über den direkten Kontakt, Newsletter und das neu lancierte Verbandsheft. Im Breitensport laufen Projekte wie das Seekajak-Symposium vom 14. Juni 09 oder die intensivierte Zusammenarbeit mit den professionellen Kanu-Anbietern. Die Delegierten befürworteten letztes Jahr einstimmig einen Kredit für das Projekt Kanusportzentrum Buochs, eine einfache Wildwasserstrecke, welche sowohl für Leistungs- aber auch Breitensportler nutzbar sein soll.

Dies nur eine Auswahl von Themen, welche den SKV zurzeit beschäftigen. Aktuelle Informationen dazu und zu weiteren Projekten gibt es auf der Homepage:

www.swisscanoe.ch,
dem Newsletter

<http://newsletter.swisscanoe.ch>,
oder im Verbandsheft „Kanu Schweiz“.

Mit der SKV-Mitgliedschaft und dem aktiven Einsatz für den Kanusport kann jeder Kanufahrer mithelfen, dass der SKV seine Aufgaben erfüllen und somit die Interessen der Kanufahrer bestmöglich vertreten kann.

Frohes Paddeln,

Reto Wyss
Geschäftsführer SKV

Voranzeige

14. Juni 2009: 1. Schweizerisches Seekajak-Symposium in Biel (Infos/Anmeldung auf der Geschäftsstelle und unter <http://seekajak.swisscanoe.ch>)

Wie mit der **SOC-Info** 1/2009 angekündigt, liegt dieser Ausgabe ein Einzahlungsschein bei für die Überweisung des **Unkostenbeitrages** zur Deckung der SOC-Info Herstellungs- und Versandkosten. Einige haben den Beitrag für das laufende Jahr schon bezahlt. Diese erhalten keinen Einzahlungsschein.

Kein Einzahlungsschein im Heft = Abo-Beitrag 2009 ist bezahlt !

NB: Allfällige Adressberichtigungen bitte mitteilen an Harald Keller, soc-info@gmx.ch



Den Stein gemeinsam ins Rollen bringen.

Kanukurse mit **Franziska Pokorny** und **Thomas Fricker**

www.paddelschlag.ch

individuell professionell

Vorderrhein im Frühjahr - Fotos von Harald Keller



Veranstaltungen 2009

Seniorenfahrt

Samstag, 20. Juni 2009

Wo	Aare	WW I
Organisator	SKV/SOC Hansruedi Brand	
Programm	Wir befahren die Aare von Kiesen Jaberbrücke bis Bern Neubrücke	
Ausrüstung	Schwimmweste obligatorisch, dem Wetter angepasste Ausrüstung, Auftriebskörper im Boot	
Anmeldung	Hansruedi Brand, Mooseggstrasse 49, 3550 Langnau, Telefon 034 402 49 79 ab 18.00 Uhr, E-Mail: hansruedi.brand@mobi.ch	
Meldeschluss	05. Juni 2009	Details an Angemeldete

Muota

Samstag, 28. Juni 2009

Wo	Von der Brücke beim Fussballplatz oberhalb Muotathal bis zur Brücke oberhalb vom Stausee (ca 8km)	WWW-III
Organisator	SOC Ueli Fiechter	
Programm	Wir treffen uns um 11 Uhr bei der Ausbootstelle beim Holzverladeplatz oberhalb des Stausees bei der gedeckten Holzbrücke. Da die Strecke recht kurz ist, werden wir die Strecke 2x befahren. - Zwischen den Fahrten ist eine Mittagspause vorgesehen.	
Ausrüstung	Boot mit Auftriebskörper, Helm, Schwimmweste, Wurfsack obligatorisch, Neopren oder anderer Wärmeschutz!	
Bemerkung	Wie immer gilt: Alle Teilnehmer können schwimmen! Zu empfehlen ist sichere Bootsbeherrschung und Selbstrettung in WW – III. (Es gelten die Bestimmungen bei SOC Veranstaltungen.)	
Anmeldung + Auskunft	Ueli Fiechter, Pappelweg 4, 8604 Hegnau, Tel. 044 945 36 64 E-Mail: ufichte@bluewin.ch	

Dreitagefahrt auf dem ILL (F)

Freitag, 7. August bis Sonntag, 9. August 2009

Wo	Alle drei Fahrten auf dem Ill in der Nähe von Selestat (F)	WW I
Organisator	SOC Armin Gauch	
Programm	Am Donnerstag oder Freitagmorgen Anreise der Teilnehmer Am Freitag fahren wir auf dem Ill und starten zwischen Ostheim und Jebheim. Die Fahrt wird in Selestat beendet. Das ist die gleiche Strecke, die wir letztes Jahr bereits befahren haben (14 Km). Am Samstag starten wir etwas östlich von Selestat in Rathsamhausen. Die Fahrt beenden wir in Sermersheim (14 Km). Am Sonntag starten wir am gleichen Ort, wo wir am Samstag aufgehört haben und fahren bis Heussern (10 Km).	
Unterkunft	Zelt / Camper (stationär) Camping“ Schoenau“, F-67390 Camping Schoenau Fortsetzung Seite 24	

Der alte Zeltplatz in Marckolsheim ist nicht betriebsbereit. Wir haben wieder den Campingplatz in Schoenau wie letztes Jahr. Ich habe aber den Platz am anderen Ende vom See reserviert, wo es ruhiger ist.

Kosten	Zeltplatzkosten
Ausrüstung	Schwimmweste, Auftriebskörper empfohlen, Campingausrüstung
Anmeldung	Armin Gauch, Rosenaustrasse 9, CH-6032 Emmen Fon: 041 260 57 31, Mobile: 078 624 73 00, E-Mail: gauchar@bluewin.ch
Meldeschluss	27. Juli 2009 Details an Angemeldete

Vorderrhein im Raft Familienfahrt für alle

Sonntag, 16. August 2009

Wo	Vorderrhein von Ilanz nach Reichenau	WW II-III
Organisator	Fränzi Pokorny	
Programm	<p><i>Alle:</i> Treffpunkt Basis Reichenau um 9.10 Uhr (ist auf den Fahrplan der RhB abgestimmt)</p> <p>Ausgabe der Ausrüstung an die Rafter und umziehen.</p> <p><i>Alle:</i> 10.05 Uhr Zug nach Ilanz. Einbooten in Ilanz.</p> <p><i>Rafter:</i> Du wirst mit den Sicherheitsvorkehrungen und der Paddeltechnik im Rafting bekannt gemacht. Dazu gehört auch eine praktische Einführung ins Schwimmen im Wildwasser.</p> <p>ca. 13.15 Uhr Mittagshalt am Fluss bei Versam-Station (Picknick; wer vom BBQ der KSV profitieren möchte, soll dies auf der Anmeldung vermerken.</p> <p>Budget: Fr. 14.00, Standard: Fr. 17.50, Deluxe: Fr. 39.00)</p> <p>ca. 16.15 Uhr Ankunft in Reichenau</p> <p><i>Nichtkanufahrer</i> und <i>Nichtrafter</i> können ab der Station Valendas zum Mittagshalt in Versam wandern (ca. 1 ½ Stunden).</p>	
Ausrüstung	<i>Kanufahrer:</i> Komplette WW-Sicherheitsausrüstung	
Kosten	<p>Für die <i>Rafter</i> ist die komplette Ausrüstung im Preis inbegriffen.</p> <p>Ein Raft (max. 10 Personen) ist kostenlos! Diese grosszügige Geste kommt von der Kanuschule Versam. Ein zusätzliches Boot kostet Fr. 400.00</p> <p>Bei mehr als 10 Personen wird dieser Betrag auf alle aufgeteilt.</p>	
Auskunft und Anmeldung	Fränzi Pokorny, Sontga Clau, 7151 Schluein, Tel. 081 925 12 27, E-Mail franzi.pokorny@paddelschlag.ch	
Meldeschluss	Freitag, 17. Juli 2009	
	<i>Mindestalter auf dem Raft:</i> 10 Jahre	
	<i>Kanufahrer:</i> Du kennst den Inhalt von „Wichtige Hinweise zu den SOC-Fahrten“.	

Mehr Infos übers Raften findet ihr auf der Webseite

**KANUSCHULE
VERSAM**

www.kanuschule.ch / www.paddlershop.ch

Kajak- und Kanadierkurse / Rafting und Funyak

Terminhöck in Solothurn

Samstag, 5. September 2009

- Wo** Bei Maya und Daniel Held in Solothurn
Discherheim, Dürrbachstrasse 34, 4500 Solothurn
- Organisator** SOC Daniel Held
Wer: Alle, die beim Jahresprogramm 2010 mitreden wollen.
WW: Nach oben offen
- Programm** Apéro, Besprechung des Jahresprogramms, anschliessend gemütliches Beisammensein. Das Nachtessen funktioniert nach dem „Jeder bringt etwas mit“-Prinzip. Damit wir nicht zwanzigmal Dessert und keine Hauptmahlzeit haben, das „Was“ bitte mit Daniel absprechen. Es kann grilliert werden. Fleisch bringt jeder selbst mit. Kaffee liefert unsere Kaffeemaschine vom Heim.
- Ausrüstung** Gute Laune, Ideen für das nächste Jahresprogramm, einen Beitrag zum Jahresprogramm.
- Unterkunft** Wer nach dem Höck nicht mehr nach Hause fahren möchte, dem steht eine Campingmöglichkeit neben dem Haus zur Verfügung. Daniel und Maya offerieren den Übernachtenden am Sonntag ein Frühstück.
- Auskunft und Anmeldung** *Schriftlich:* An Daniel Held, Dürrbachstrasse 34, 4500 Solothurn
Tel. +41 32 624 50 21, mobile 079 684 64 81
E-Mail: d.held@bluewin.ch, GPS: N47 12.856 E7 31.506
Walter Hammerstr. 34 CH 4500 Solothurn eingeben

Ruhige Tage am Allier

Samstag, 26. September bis Samstag, 3. Oktober 2009

Organisator Turi Maag

Die Tour ist bereits ausgebucht!

Herbst im Veneto

Samstag, 10. Oktober bis Sonntag, 18. oder Montag, 19. Oktober 2009

- Wo** Im Adige- (Etsch) Tal, Italien, WW I-II
- Organisator** Milan und Vreni Chitussi-Jordi
- Anreise** Vereinatunnel-Ofenpass und ab Meran Autobahn bis Verona-Nord oder Milano-Brescia Verona-Nord
- Zeltplatz** *Stationär:* Nähe Verona
- Provisorisches Programm:** Keine Gepäckfahrt, sondern Tagesetappen auf der Adige, Anfahrt jeweils 1/2 bis 3/4 Stunden
- Sonntag 18. Oktober** Teilnahme am Kanumarathon auf der Adige, 20 Kilometer ohne Zeitmessung, Wettkämpfer 35 Kilometer mit Zeitmessung, anschliessend Verpflegung mit Tortellini und Wein
- Ausrüstung** Schwimmweste obligatorisch, Zelt- und Campingausrüstung, Bootswagen
- Anmeldung** Schriftlich bis 19. September 2009 an:
Milan Chitussi, Wingertstrasse 56, 8405 Winterthur,
Tel. 052 232 93 63 Details an Angemeldete

Kanu

Kajak

Kanadier

Paddel

Westen

Kanuwagen

Paddlerbekleidung

Kurse

Vermietung



Grösste Kanuausstellung
der Schweiz!

St. Gallerstrasse 72, CH-8716 Schmerikon
Tel. 055 286 13 73, www.kustersport.ch
... über 30 Parkplätze gratis

INTERSPORT
kuster
8716

Wichtige Hinweise zu den SOC - Fahrten

Der SOC ist kein Reiseveranstalter. Alle ausgeschriebenen Touren sind als Tourenvorschläge von Mitgliedern zu betrachten. Bei längeren Touren reserviert der SOC allenfalls die Unterkunft auf dem Campingplatz. Eine Entschädigungspflicht bei Absage einer Tour seitens des SOC besteht nicht.

Mitglieder, die eine Tour organisieren, haben keine Leiteraus- bildung und können demzufolge keine Verantwortung jeglicher Art übernehmen. Schwierigkeiten auf dem Wasser werden gemeinsam beurteilt. Jeder Teilnehmer fährt aber auf eigene Verantwortung und Risiko.

Der Organisator einer Tour hat das Recht, aus eigenem Ermessen und Sicherheitsgründen eine Tour vor Ort abzusa- gen, eine Stelle als unfahrbar zu erklären und Teilnehmer, von denen er glaubt, sie seien den Anforderungen einer Tour, ausrüstungsmässig oder fahrtechnisch, nicht gewachsen, nicht zur Fahrt zuzulassen. Da er den Ausbildungsstand der Teilnehmer aber meistens nicht kennt, ist er für deren Können nicht verantwortlich.

Seitens der Teilnehmer besteht auch keine Verpflichtung, eine Stelle zu fahren, nur weil die Mehrheit sie fährt. Die anderen Teilnehmer helfen gerne beim Umtragen und stehen mit Rat und Tat bei.

Die Versicherung ist Sache jedes einzelnen Teilnehmers. SOC und SKV lehnen jede Haftung ab.

Impressum:

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Franziska Pokorny, Hans Bieri, Werner Zöbeli, Michael Schaz- Kunze, Liliane Keller, Mirjam Müller, Reto Wyss (SKV), Kilian Täschler, Harald Keller

Gedruckt bei Salabim, Chur

Das Bürozentrum Salabim ist ein eigenständiger Be- trieb unter der Trägerschaft Verein Wohnen und Arbei- ten für Menschen mit Körperbehinderungen.

Redaktionsschluss jeweils

30. April

31. August

31. Dezember



Die 1. Adresse für Kurse, Reisen, Ausrüstung.

SOC Kontakte

SOC-Chef

Philippe Blättler

Klosterstrasse 8, 8962 Bergdietikon
Tel. 076 488 45 75
E-Mail: soc@swiss-base.com

Zuständigkeit: Organisation SOC,
Schnittstelle zu SKV,
Ansprechpartner zu Touren

Co-Chefin

Franziska Pokorny

Sontga Clau 49, 7151 Schluein
Tel. 081 925 12 27
E-Mail: franziska.pokorny@paddelschlag.ch

Zuständigkeit: Presse, Koordination
Jahresprogramm, Webseite und SOC-Info

SOC-Mitgliedschaft

Teilnehmende an den Veranstaltungen des SOC sind Mitglieder des Schweizerischen Kanuverbandes SKV, www.swisscanoe.ch. Der SOC ist kein eigenständiger Verein, sondern ein Teilbereich des SKV.

Gäste, Schnupperfahrten

Gäste sind nach Rücksprache mit dem jeweiligen Organisator gerne willkommen.

Redaktionsanschrift und Abos Swiss Open Canoe SOC

Harald Keller
Via Faveras 6
CH 7013 Domat/Ems
Tel. 081 633 18 16
E-Mail: soc-info@gmx.ch

Kilian Täschler
Muoshofstrasse 7
6102 Malers
Tel. 041 497 21 52
E-Mail: kilitae@bluewin.ch

Abo: (Unkostenbeitrag)
CHF 10.— pro Jahr (Siehe Hinweis auf Seite 21)

Inseratenpreise pro Jahr

1/4 Seite CHF 50.—
1/2 Seite CHF 100.—
1/1 Seite CHF 200.—
2-3 Ausgaben pro Jahr.

Konto Nr. **70-216-5**

**Graubündner Kantonalbank, 7002 Chur
CH04 0077 4010 0303 7220 0**

Auf dem Doubs, 29. März 2009

